Oden und Lieder

für

die beyden sehr ehrwürdigen g. v. und v.

Freymaurer Logen

zu

den drey Rosen

und

zur goldenen Kugel

in Hamburg.

Anno 1772.



Universitäts-Bibliothek
Kiel

Universitäts-Bibliothek
Kiel

Vorrede.

Ein jedes Vergnügen, daß von Unschuld und Tugend geleitet wird, und damit verbunden ist, verdienet mit allem Rechte, das reinste, das beste Vergnügen, genannt und genüzzet zu werden. Ein wahrer und ächter Frey-Maurer kennet dasselbe, und eben von ihm kann man lernen, es recht zu geniessen, und nüzlich anzuwenden.

Nachstehende kleine Sammlung von Oden und Lieder, können dieser Wahrheit zum Beweise dienen. Den Wunsch den einige Brüder geäusert, solche zu besitzen, um nach geschlossener Arbeit, sich selbige bey ihrem Vergnügungen bedienen zu können; haben zwey Brüder

der

der sehr ehrwürdigen Loge zu den drey Rosen bewogen, solche dem Druck zu übergeben, und denen sämmtlichen Hoch- und verehrungswürdigen Brüdern, beyder sehr ehrwürdigen Logen, in so ferne ein kleines Geschencke damit zu machen; daß ein jeder, der ein Exemplar nimmt, beym Empfang desselben, nach den Empfindungen seines Herzens, denen Armen eine kleine Wohlthat dafür mittheilet. Auf diese Weise sind Wunsch und Absicht beyde erreicht.

I.

An dem großen Welt-Baumeister.

Richter frey erschaffner Geister!
Großer Welten, großer Meister!
Blick auf unsre Maurerey.
Laß dich nicht erzürnet schauen;
Den was wir in Schwachheit bauen
Bleibt doch nie von Fehlern frey.

Deine Wercke sind erhaben,
Groß an Wesen groß an Gaben,
Die dein bildend Wort erschuf!
Schmück zur allgemeinen Freude,
Unser wachsendes Gebäude,
Durch den unverkürzten Ruf!

Wo in abgemeßnen Kreisen,
Dich die helle Kugeln preisen,
Strahlt dein Abdruck mit erhöht.
Täglich muß der Schooß der Erden,
Ein erhellter Zeuge werden,
Deiner großen Majestät.

Stärke muß uns ruhig machen,
Weisheit krönt den Lauf der Sachen,
Schönheit nimmt die Augen ein.
Laß auch dies bey uns verbunden,
Laß den Zweck von unsern Stunden,
Stärcke, Weisheit, Schönheit, sein.

Knüpfe selbst das Band der Brüder,
Gieb und nimm zum Opfer wieder,
Unser Dencken, unser Thun.
Fördre alles Unternehmen,
Daß wir unsre Herzen zähmen,
Und bey fremder Zwietracht ruhn.

Nur von Ehrfurcht eingenommen,
Laß uns stets zusammen kommen,
Zur Verstärckung unsrer Treu.
Laß die Spottsucht auf uns schelten,
Unser Orden soll doch gelten,
Denn dein Wille steht ihm bey.

Unaufhörlich dich zu preisen,
Bleibt die Arbeit rechter Weisen,
Und ein segenvoller Schluß.
Der soll unsre Brüder zieren,
Bis wir diese Welt verlieren,
Und sie uns befreyen muß.

II.

Zunftgenossen, edle Brüder!
Der berühmten Maurerey.
Auf! geniesst des Lebens-Güter,
Braucht sie, seyd vergnügt dabey;
Laßt den Wein im Becher blincken.
Daß dreymal bewegte Glas,
Zeige daß wir einig trincken,
Nach der Maurer Regelmaaß.

Mag sich doch der Vorwitz quälen
Ueber unser Werck und Pflicht,
Thoren! was wir euch verheelen,
Daß entdeckt ihr ewig nicht.
Ihr seyd ohne Frucht beflissen,
Wenn ihr unser Thun erwegt;
Denn ihr sollt nicht einmal wissen,
Wie man hier zu trincken pflegt.

Die sich unsrer Wörter rühmen,
Und sich solche selbst erdacht,
Die, die Zeichen falsch beniemen,
Werden von uns ausgelacht.
Ihr ohnmächtiges Gebelle,
Geht verächtlich in den Wind:
Werdet erst ein Zunft-Geselle
So erfahrt ihr, wer wir sind.

Helden sind oft Maurer worden,
Nach geschloßner Siegesbahn.
Königen hat unser Orden,
Oft sein Schurtzfell vorgethan,
Und von allen welche Fama
Ew'ger Loorbeern wehrtgeacht't.
Hat der süße Bruder-Name,
Keinen jemals recht gemacht.

Schließt in Einigkeit und Friede,
Brüder jetzo Hand in Hand.
Preißt des Himmels milde Güte,
Für ein solches Freundschafts-Band.
Glaubt daß auf der ganzen Erde,
Nie kein Glaß so ehrenvoll,
So vergnügt getruncken werde,
Als auf unsrer Brüder Wohl.

III.

Hier in der Freyheit sichern Schoße
In brüderlicher Einigkeit:
Hier wo der Mächtige und Große,
Dem Kleinern Hand und Herze beut
Hier wo die Unschuld und die Freude,
In ungetrennter Freundschaft stehn.
Hier Brüder! kommt und laßt uns heute,
Nach unsrer Pflicht zu wercke gehn. :,:

Wir baun der Wahrheit eine Veste,
Der Weißheit einen Aufenthalt.
Nicht Ehrensäulen noch Palläste,
Vor Unterdrückung und Gewalt.
Wir tragen Lehren und Exempel,
Nicht Marmor, Kalck und Stein zu
Hauß?
Und richten für die Tugend Tempel
Und für des Laster Kercker auf. :,:

Ein Bau, dem keine Wuht der Flammen,
Der Wasserwogen Macht nicht fällt;
Weil ihr der Weisheit Kitt zusammen,
Der Wahrheit Pfeiler auf recht hält.
Was sind izt Babels Wunderwercke?
Als wüste Hauffen, Schutt und Staub?
Nur unsrer Weisheit, ew'ge Stärcke
Wird keiner Zeit ein morscher Raub. :,:

IV.

Den festen Bau von meinem Glücke
Verleihst du Herrlichkeit und Zier,
Sein Glanz entsteht von deinem Blicke,
Sein schönes Gleichmaaß kömmt von dir.
Er bliebe stets unausgeführet,
So emsig ich zur Arbeit bin;
Doch, daß ihm nichts mehr fehlt, das rühret,
Von dir nur meine Maurerinn. :,:

Laß dir der Ruf nicht Zorn erregen,
In Logen gehn, sey euch verwehrt,
Da seyd ihr Schönen stets zu gegen,
Wo jemand ist der euch verehrt.
Du folgst mir wo ich mich befinde,
Ich führe dich in mir dahin
Da opfert jeder seinem Kinde,
Und trinckt aufs Wohl der Maurerinn. :,:

Du wilst ein Bild der Loge sehen,
Wohlan denn, schließ die Thüre zu!
Hier ein soll kein Profane gehen,
Hier wohnet Freundschaft, Lieb und Ruh!
Statt Weins, beseele muntres Küssen,
Und Scherz und Freude unsern Sinn,
Wir können Schurz und Werckzeug missen,
So macht man eine Maurerinn. :,:

V.

Der Tugend sanften Reiz empfinden,
Ist Maurer euch, nur euch bewust.
Der Wahrheit dunckle Spuhr ergründen,
Ist Lohn für eines Maurers Brust.
Uns locken keine Tändeleyen,
Stolz, Wahn und Thorheit täuscht uns nicht.
Sich klug und weise zu erfreuen,
Ist nach der Arbeit unsre Pflicht. :,:
Wir schätzen nicht der Titel Bürde,
Wir kennen keinen andern Wehrt,
Als nur o Tugend! deine Würde
Ist was des Maurers Wunsch begehrt:
Wir bauen Weisheit dir Altäre,
Die weise, schön und starck bestehn.
Wir weinen eine sanfte Zähre,
Wenn Menschen uns um Mittleid flehn. :,:
Ihr Brüder! die wir in dem Bunde,
Der Weisheit und der Tugend stehn.
Wir segnen jene heil'ge Stunde,
Da wir das helle Licht gesehn.
Dir! großer Meister! der Naturen,
Verdancken wir, dies Glück nur dir!
Wir folgen deinen heil'gen Spuren,
Als ächte Maurer folgen wir. :,:

VI.

Laßt uns ihr Brüder
Weisheit erhöhn.
Singet ihr Lieder
Feurig und schön. :,:

Maurer euch bindet,
Heilige Pflicht.
Suchet, ihr findet,
Wahrheit und Licht. :,:

Lachet der Thoren,
Die Weisheit schmähn.
Wir sind erkohren
Wahrheit zu sehn. :,:

Götter der Erden,
Fliehen den Thron,
Maurer zu werden,
Ist ihnen Lohn. :,:

Euch die zu Söhnen,
Weisheit erkohr.
Weinenden Scenen,
Leihet das Ohr. :,:

Menschen beglücken,
Lehrt uns Natur.
Folgt mit Entzücken,
Maurer der Spuhr. :,:

Thränen verwandeln,
In heitern Blick.
Göttlich zu handeln,
Dies sey eu'r Glück. :,:

VII.

Feu'r sey mein Lied, weil jedermann
Feu'r will, so sey es Feu'r.
Führt Pulver und Geschütz heran,
Es werde großes Feu'r.

Rein wie des Blizes helles Licht
Sey Feuer, Hamburg! Dir!
Die feuren sey die erste Pflicht,
Auf Brüder feuret Ihr!

Feu'r, Brüder Feu'r, auf Hamburgs Glück!
Feu'r Ihrem weisen Rath!
Feu'r Brüder sey der Republick!
Es blühe Hamburgs Staat!

Feu'r übers Meer nach Albion,
Feu'r unserm Meister hier!
Die Weisheit schmücke seinen Thron,
Er sey des Thrones Zier!

Feu'r jedem Bruder welcher nie,
Träg' in der Arbeit wird;
Und jeder welcher suchend sie,
Gedrückt die Welt durchirr't.

Fern

Fern von der eitlen Ehre-Gunst,
Die um Profanen schwebt.
Zeigt wie durch Tugend unsre Kunst,
Uns über Fürsten hebt.

Und den Beweiß nach altem Brauch,
Den Wehrt der Maurerey.
Den liebenswürdgen Schwestern auch,
Im Feu'r! durch dreymal drey!

Feu'r sey mein Lied, weil jedermann,
Feu'r will so sey es Feu'r!
Geladen Brüder, hoch, schlagt an,
Feu'r! gut vollkommen Feu'r!

VIII.

Weise Maurer schmeckt das Glück,
Das die Weisheit schencket.
Wenn sie durch gestärcktem Blick
Unsre Freude lencket.

Wenn in heil'ger Dunckelheit,
Wir der Göttinn fröhnen,
Ströhmt der Freundschaft-Seligkeit,
Ihren sanften Söhnen.

Thränen heiliges Gefühl,
Opfern wir dem Leide,
Harmonie und Saytenspiel
Ist der Brüder Freude,

Maurer! Ihr der Menschheit Ruhm,
Lehrt durch edle Wercke,
Zeigt in eurem Heiligthum,
Weisheit, Schönheit, Stärcke.

Lächelnde Zufriedenheit,
Weiser Freude Stempel
Schmückt der Maurer Fröhlichkeit,
Wohnt in ihrem Tempel.

Heilig Brüder sey der Bund,
Den wir uns geschworen,
Maurer! Euch nur sey er kund,
Fern unheilgen Ohren.

Feyret mit bekannter Hand,
Feyret allen Brüdern,
Jede Erde, jedes Land,
Prangt mit unsern Gliedern.

Seht des Armen Dürftigkeit,
Seht die Thränen fließen,
Wohlthun, sanfte Menschlichkeit,
Soll die Arbeit schließen.

IX.

Bey der hellsten Mittags-Sonne,
Nahm Diogenes sein Licht,
Schlich damit aus seiner Tonne,
Suchte Menschen, fand sie nicht.
Denn er sah bey seinem Licht,
Fast den Wald für Bäume nicht.

Bringt den grämlich steifen Alten,
Bringt ihm in die Loge her.
Wisch aus dem Gesicht die Falten,
Alter! sey doch freundlicher.
Was du suchst, und in Athen,
Nicht gefunden, sollt du sehn.

Seht wie bey bescheidnen Bechern,
Plato sich und Epicur
Hier verträgt, und munter zechen
Weisheit lehret und Natur.
Schöner reizet die Natur,
Zeigt die Weisheit uns die Spuhr.

Mädgens zwar, damit Cythere,
Und der kleine Bösewicht
Amor, unsre Ruh nicht stöhre,
Siehst du in der Loge nicht.
Unsre Logen sind zu dicht,
Hier trifft Amors Bogen nicht.

Doch die Schönen zu verehren,
Bleibet unsre süßte Pflicht,
Ohne Sie die Schwestern, wären
Wir und unsre Väter nicht.
Süßer Liebe, froher Scherz
Adelt auch des Weisen Herz.

Glücklich wem nach frohen Schmause
Wenn sich unsre Loge schließt
Seine Maurerinn nach Hause,
Mit verliebter Sehnsucht küßt,
Glücklich, dem die schönste Nacht,
Hymen, so entgegen lacht.

Hymen muß ihm seinen Segen,
Seinen besten Segen weihn
Bald lach' ihm ein Sohn entgegen.
Wehrt ein Maurer einst zu seyn.
Und mit freudigem Gesicht,
Seh' der Jüngling hier das Licht.

X.

Maurer! ächte Weisheits-Kinder
Auf! erfüllt die erste Pflicht. :,:
Preißt des großen Baus-Erfinder!
Seht der Ordnung Gleichgewicht. :,:
Preißt des Meisters Ruhm zu mehren
Der Euch Stärck und Kunst verleyht,
Und in jeder Ruhezeit
Jauchzet ihm in vollen Chören! :,:

Sucht des Zwecks nicht zu verfehlen
Eurer Arbeit schönster Preiß. :,:
Laßt euch einen Muth beseelen,
Schreitet fort in einem Gleiß. :,:
Baue't treu verbundne Brüder,
Bau't mit Unverdrossenheit
Die ihr ächte Maurer seyd,
Seyd an einem Cörper Glieder. :,:

Laßt die Neugier sich bekümmern,
Laß die Thoren prophezeihn. :,:
Ob wir hämmern, hauen, zimmern,
Ob die Arbeit Kalck und Stein. :,:
Alles Forschen ist verlohren,
Euch krönt die Verschwiegenheit,
Die der Maurerey geweyht,
Lachen mittleidsvoll der Thoren. :,:

Alles was die Welt ergründet,
Was sie je ergründen kann. :,:
Ist wem euer Orden bindet,
Sey ein tugendhafter Mann. :,:
Dessen Handlungen nur krönen
Gott, Vernunfft, Rechtschaffenheit,
Und der edlen Zärtlichkeit,
Gegen zärtlich treue Schönen. :,:

Maurer! voll von edle Triebe,
Daß zu seyn was ihr euch nennt. :,:
Deren Herz von Menschenliebe,
Und von wahren Mittleid brennt. :,:
Wenn der Arbeit Schluß erscheinet,
Und erlaubt euch auszuruh'n;
Denn säum't noch nicht wohlzuthun,
Dencket daß der Arme weinet. :,:

Auf! ihr Brüder, Hand in Hände,
Schwört den feyerlichsten Bund. :,:
Bis der Arbeit Werck zu Ende,
Bleib es nur den Maurern kund. :,:
Trinckt den Orden zu erheben,
Nach euch nur bekanntem Maaß,
Trinckt das angefüllte Glaß,
Alle Maurer sollen leben. :,:

XI.

Euch die die sanfte Schönheit schmückt,
Euch Schwestern ehren wir.
Nie ist ein Bau ohn Euch gelückt.
Des Lebens Schmuck seyd Ihr!

Süß wie ein Frühlings Morgen ist,
Der Kuß der Maurerinn.
Des Maurers fühlbar Herz zerfließt
Voll sanfter Freude hin.

Euch gab uns die Natur zur Lust,
Zur Liebe frohen Scherz.
Ihr lehret Tugend unsre Brust,
Und Zärtlichkeit fürs Herz.

Der Loge heil'ge Dunckelheit
Die Schwestern nie gesehn.
Deckt Kenner, die voll Zärtlichkeit
O Liebe dich verstehn.

Wohlan denn, die ihr schon das Glück,
Der Zärtlichkeit genießt.
Fühlt jeden sel'gen Augenblick,
In dem ihr liebt und küßt.

Ihr! deren freye Stirn noch nicht,
Von Hymens Kranz geschmückt,
Euch, alle, Brüder sey es Pflicht
Frisch an das Feu'r gerückt.

Euch Schwestern sey ein Feu'r geweyht,
Es brenne hell und rein.
Wie eines Maurers Zärtlichkeit,
So feurig soll es seyn.

XII.

Preißt Freunde! Brüder Maurer
Das Bandt daß Euch verbindt.
Das jeder täglich theurer
Verehrungswehrter findt.
Drum lasst in muntern Chören,
Ein frohes Loblied hören.
Es dring Astræens * Schein,
In unsre Loge ein.
Und bring o seltnes Glück!
Die goldne Zeit zurück.

Weicht niederträcht'ge Schmeichler!
Weicht! nah't Euch zu uns nicht.
Die Wahrheit reisst dem Heuchler,
Die Larve vom Gesicht.

Chore.
Drum laßt in muntren Chören,
Ein frohes Loblied hören. 2c.

* Die Göttinn der Gerechtigkeit.

Ver-

Verworfene Gemüther,
Die stets der Vortheil lenckt.
Für Euch sind nicht die Güter,
Die uns die Vorsicht schenckt.

Choro.

Drum lasst in muntren Chören
Ein frohes Loblied hören. &c.

Uns reizt kein leerer Titel,
An Tugend sind wir reich;
Der Purpur und der Kittel,
Sind in der Loge gleich.

Choro.

Drum lasst in muntren Chören,
Ein frohes Loblied hören. &c.

Lernt Euch der Laster schämen,
Lernt ächte Menschen sein.
Lernt Eure Triebe zähmen,
Dann stellt Euch bey uns ein.

Choro

Drum lasst in muntren Chören,
Ein frohes Loblied hören. &c.

Ihr aber meine Brüder,
Die Ihr der Tugend treu.
Bleibt immer würd'ge Glieder,
Der edlen Maurerey.

Choro.

Drum lasst in muntren Chören,
Ein frohes Loblied hören. &c.

❀ ❀ ❀